

Vorwort

Über Leben und Werk des Komponisten Georg Conrad Wagner (1706–1774) ist kaum etwas bekannt. Lediglich in den von Friedrich Wilhelm Marpurg herausgegebenen „Kritischen Briefe über die Tonkunst mit kleinen Klavierstücken und Singoden begleitet von einer musikalischen Gesellschaft in Berlin“ finden sich folgende biographische Angaben zu Wagner:

„Ist 1706, den 14. Februar zu Altrenda geboren. 1718 hat er bei dem dasigen Schulmeister das Clavier angefangen zu lernen. 1719 kam er nach Stadrenda in die Schule, und setzte das Clavierspielen bei dasigen Organisten Müller fort. 1722 ist er nach Rudolstadt gekommen, wo der damalige Stadtschreiber und Organist Schambach sein Lehrmeister in der Composition war. 1724 ist er eine Zeitlang in Dresden gewesen, um durch dasige Musik seinen Geschmack etwas zu bilden. Der brave Heinichen war es sonderlich, dem er gerne nachgeahmt hätte. 1727 ist er zu Eisenach gewesen. 1730 wurde er zu Volkstädt bei Rudolstadt in den vacanten Schuldienst eingeführet, um solchen ein halbes Jahr zu verwalten, weil dasiger Schuldiener suspendieret war. 1731 wurde er zu Großenherstädt als Schulmeister eingeführet, allwo er sechs Jahre gewesen. 1737 wurde er zu Ichstedt als Cantor eingeführet. 1742 wurde er zu Frankenhausen als siebenter Schulcollege eingeführet, wobey er zugleich wegen der schwächlichen Umstände des damaligen Cantors das Direktorium der Kirchenmusik eine Zeitlang auf sich nehmen müssen. 1747 wurde er dem alten Organisten Kiesewetter substituiert und 1757 hat er den völligen Dienst erhalten. Er hat übrigens bey so viel schwerer Schularbeit auf die zwanzig Jahrgänge verfertigt anderer Gelegenheitsmusiken ganz zu schweigen.“ (Bd. 2, Berlin 1763, S. 462)

Des weiteren findet sich in den „Hinterlassenen Schriften“ von Friedrich Wilhelm Zachariä der Hinweis, dass Georg Conrad Wagner dessen Lehrer in Frankenhausen war. (Braunschweig 1781, S. XXII)

Das vorliegende Notenmaterial zu Kantate „Ertönt, ihr freudenvolle Chöre“ stammt aus dem Pfarrarchiv Kindelbrück und ist Teil eines fast vollständig erhaltenen Kantatenjahrgangs Wagners. Kindelbrück, unweit des letzten Wirkungsorts Wagners – Frankenhausen – gelegen, verfügt über eine stattliche Anzahl von Notenhandschriften aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Anhand des vorhandenen Notenmaterials und der noch erhaltenen handschriftlichen Textzettel für die Zuhörer lässt sich schließen, dass die Kirchenmusik in Kindelbrück der damaligen Zeit auf hohem Niveau und Umfang stattgefunden haben muss. Selbst doppelchörig angelegte Kantaten aus der Feder Wagners wurden hier neben Kompositionen von Doles, Einecke, Schöter, Naumann, Rolle, Graun, Vierling, Trautvetter und vielen anderen seiner Zeit, musiziert, Nicht wenige von ihnen standen mit Johann Sebastian Bach in direkter Verbindung, wie Rolle, Schröter, Einecke oder Doles. Um so mehr verwundert es, dass selbst Ernst Ludwig Gerber, der am nahegelegenen Hof von Sondershausen neben seiner Tätigkeit als Hoforganist die gesamte damalige europäische Musikwelt in seinem sechsbändigen Musiklexikon auflistet, keinen Eintrag über Georg Conrad Wagner anbietet. Das erstaunt um so mehr bei der großen Anzahl der Werke, die Wagner neben seiner Tätigkeit als Organist der Unterkirche nach eigener Aussage noch komponiert hat und die ja zum Teil auch aufgeführt worden sind. Allein sein Wirken als Organist an der Unterkirche hätte Gerber eigentlich, wie in vielen anderen Fällen auch, zu einem Eintrag angehalten. Schon die Auflistung von 20 Jahrgängen (Kantatenjahrgängen) bedeuteten etwa gut 1.200 Kantaten aus der Feder Wagners.

Die Bezifferung der Generalbassstimme wurde ergänzt sowie eine zweite, etwas tiefere Fassung in C erstellt.

Kantor Michael Jahn, Erfurt 2015

Abweichungen vom Notentext der Vorlage:

[ZZ: Zählzeit; VN: Viertelnote; VP: Viertelpause; AN: Achtelnote; SN: Sechzehntelnote etc.]

Nr. 1 Tutti

T 11	ZZ 1	Va	AN c' statt h
T 12	ZZ 2	Tenor	AN c' statt d'

Weiterhin sind erschienen: Chorpartitur zfk 4.055/01 und zfk 4.055a/01
Instrumentalstimmen zfk 4.055/02-07 und 4.055a/02-07

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
© 2015 Wartburg Verlag GmbH Weimar und Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik